

## FREQUENZA 164

Die Zahl 164 kommt vom Hörsaal der Bukarester Musikhochschule, wo sich die fünf Mitglieder des Ensembles zum ersten Mal trafen, wo sie am meisten gemeinsam übten und wo sie beschlossen, weiterzumachen und ihre künstlerische Entwicklung durch Kammermusik zu fördern. In seinen Konzertauftritten setzt das Ensemble Frequenza 164 auf die Gleichberechtigung seiner Mitglieder – das Repertoire und die stilistische Ausrichtung werden in offenen Diskussionen gemeinsam bestimmt.

Das Bläserquintett (bestehend aus Elena-Teodora Greciuc – Flöte, Doris-Andreea Iorga – Oboe, Dan-Andrei Văleanu – Klarinette, Cristina Raita – Fagott und Andrei Pavel – Horn) verfügt über eine breite Klangfarbenpalette, die die fünf Musiker durch das ausgewählte Repertoire bewusst in den Vordergrund bringen. Sie haben eine Vorliebe für moderne Stücke, insbesondere für Komponisten, die komplexe emotionale Zustände ausdrücken; das Repertoire spricht auch für die Musiker, die ausgewählten Stücke drücken auch ihre Identität aus. Das Publikum spürt diese Identifikation und für die Musiker des Quintetts ist das Feedback eine motivierende Bestätigung ihrer Intuition. Im Vorfeld der Auftritte lesen sie die Biografien der Musiker, die sie bewundern, um die Entstehung des künstlerischen Gedanken besser zu verstehen. Nach den Proben geht der Meinungs – und Ideenaustausch weiter – so haben sie ihr Lieblingsstück entdeckt, *Three moods*, ein Werk des russischen Komponisten Andrej Rubzow; ebenso entdeckten sie Ligeti und seine Stücke für Bläserquintett.

Für die Zukunft planen sie die Aufführung von Transkriptionen nach Musikgenres, die sie in ihrer Freizeit hören (Jazz, psychedelischer Rock u.a.m.), denn das Cross-over zwischen akademischer Musik und Popkultur ist bei Frequenza 164 Programm.

